

Künstlerisches Vermächtnis

Die beiden Töchter beschicken eine Ausstellung des 2014 verstorbenen **BERNHARD MARIA FUCHS** in Schwabach.

VON GUNTHER HESS

SCHWABACH – In der Bürgerhaus-Galerie ist ab Samstag, 12. September, eine Ausstellung von Bernhard Maria Fuchs (1959 bis 2014) zu sehen. Die Schau mit Zitaten und Gemälden trägt den Titel „zu Wort“ und wird um 10 Uhr eröffnet. Eine Vernissage im traditionellen Sinne findet wegen Corona nicht statt.

Bernhard Maria Fuchs wurde 1959 im Bayerischen Wald geboren und nahm 1983 sein Studium an der Akademie der Bildenden Künste in Nürnberg auf. Von 1987 bis zum Studienende 1990 war er mit den Malern Harry Meyer, Bernhard Wurzer und Hans Kirsch Mitglied in der Künstlergruppe „Heller Glimmer“. Danach arbeitete er freischaffend. 2014 starb Bernhard Maria Fuchs nach kurzer achtwöchiger Krankheit an Leukämie.

Töchter halten Wort

Seine beiden Töchter Rebekka Maget und Marie Fuchs pflegen das Erbe ihres Vaters. Als Vermächtnis hatte er ihnen kurz vor seinem Tod aufgetragen, jedes Jahr eine oder zwei Ausstellungen mit seinen Werken zu gestalten. Die Töchter hielten Wort, im Durchschnitt gibt es seit 2014 jedes Jahr zwei Bernhard-Maria-Fuchs-Ausstellungen. Der Maler hatte daran gedacht, dass seine Bilder sein Erbe für die Töchter sein sollen. Doch viel verkaufen sie nicht. Sie

sind froh, wenn es gerade so null auf null aufgeht und die Kosten nicht davonlaufen.

Textanmerkungen von Fuchs

Die Ausstellung in Schwabach ist überschrieben mit „zu Wort“. Neben jedem Bild hängen gerahmt Textanmerkungen des Künstlers aus seinem großen Notizbuch. Die hat er zwar nicht unbedingt zu dem jeweiligen Bild verfasst, doch die Töchter haben sie so herausgesucht, dass sie dazu passen.

In der Ausstellung „zu Wort“ werden die Arbeiten des Künstlers also seinen schriftlichen Aussagen und Ansichten zu seiner Malerei gegenübergestellt. In dem Buch hat er vermerkt, warum er so arbeitet. Hin und wieder hat er allerdings auch später die Einträge in seinem Buch korrigiert.

„Bernhard Maria Fuchs malte nicht fürs Bild, sondern um Zusammenhänge zu verstehen“, meinen seine beiden Töchter übereinstimmend. Die Farben seien, wie er sie empfunden habe. Der Himmel müsse daher nicht unbedingt blau sein.

Seine Bilder sind entrückt und verrückt gleichermaßen. Mit kräftigen Pinselstrichen hat er die Farben aufgetragen. Die Bilder sind im Impressionismus verhaftet und erinnern an die Werke von Wassily Kandinsky um 1910. „Ich male, um etwas zu erfahren, nicht für das Endprodukt“,



Foto: Gunther Hess

Marie Fuchs und Rebekka Maget vor einem Bild ihres Vaters Bernhard Maria Fuchs. Dieses Bild entstand am 12. März 2002 und ist auch auf der Einladungskarte zu der Ausstellung abgedruckt.

notierte Bernhard Maria Fuchs, „der Vorgang des Malens verursacht einen Rausch der Gefühle.“

In Interaktion mit der Natur

Fuchs arbeitete unter freiem Himmel, in ständiger Interaktion mit der Natur. Er erfasste seine Umgebung nicht nur in ihrer Schönheit, sondern vor allem als Abenteuer, indem er sich dem Wetter aussetzte. Dies sollte ihm zu emotionaler Wahrnehmung der Ereignisse verhelfen. Die Produkte der Kommunikation zwischen Maler und Natur sind zum einen das bessere Verständnis der Naturgesetze für den Künstler als Mensch und zum anderen das Bild an sich. „Natur nehmen, wie sie ist.

Wenn's zu regnen anfängt – dann male ich eben Regen“, schrieb er in sein Notizbuch.

Auf den Förderpreis der *Nürnberger Nachrichten* im Jahr 1995 folgte 1997 ein China-Stipendium der Association Yunnan of Fine Arts und des Berufsverbands Bildender Künstler (BBK) Schwaben Nord und Augsburg. Fuchs unternahm in den folgenden Jahren mehrere Studienreisen nach China, unter anderem 2010 für Gastvorträge an der Academy of Design and Art, Peking.

Weitere Reisen führten ihn beispielsweise nach Marokko, Nepal, Kap Verde, Neuseeland, Indonesien und Australien sowie in etliche europäische Länder.

Er erhielt 2002 erneut den Förderpreis der *Nürnberger Nachrichten* und 2007 den Kulturpreis der Stadt Neumarkt.

Katalog zur Ausstellung

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog im Selbstverlag „Vulpecula“, herausgegeben von den Töchtern des Künstlers, Rebekka Maget und Marie Fuchs. Der Katalog kostet 15 Euro.

INFO

Bernhard Maria Fuchs, „zu Wort“, 12. September bis Sonntag, 25. Oktober, in der Städtischen Galerie Schwabach, Königsplatz 29a. Öffnungszeiten: Donnerstag und Freitag, 11 bis 18 Uhr. Samstag, 10 bis 13 Uhr. Sonntag, 13 bis 16 Uhr.



Foto: Tietz

Lukas Schmidt (rechts) und Patrick Vonhof von der Garten- und Landschaftsbau-Firma Gustav Biedenbacher gewannen den Bayern-Cup 2020.

Überzeugendes Duo

Zwei junge **GARTENBAUER** gewinnen „Bayern-Cup“.

KAMMERSTEIN – Einen Garten in 15 Stunden bauen – das haben zwei junge Gesellen der Kammersteiner Gartenbaufirma Gustav Biedenbacher hingekriegt. Und: Sie waren damit besser als alle anderen Gartenbauer. Beim Berufswettbewerb des bayerischen Landschaftsgärtner-Nachwuchses in Ingolstadt haben Lukas Schmidt (21) und Patrick Vonhof (19) gewonnen und sich damit für den Bundesentscheid am 17./18. September qualifiziert.

Im Zweiterteam traten die Biedenbacher-Jungs Schmidt und Vonhof gegen weitere vier Duos an: Ein 16 Quadratmeter großer, von einer Landschaftsgärtnerin geplanter Mustergarten sollte in 15 Stunden entstehen – mit Baum-, Stauden- und Hecken-

pflanzungen sowie mit einer sogenannten Unterflurbewässerung, also einer im Boden verlegten und versteckten Rasenbewässerung. Außerdem sollten die Teilnehmer Pflaster aus Naturstein und Klinker in den Garten einbauen, eine Natursteinmauer anlegen und eine Feuerstelle gestalten.

Jury beeindruckt

Lukas Schmidt aus Kammerstein und Patrick Vonhof aus Unterreichenbach überzeugten die Fachjury und gewannen die begehrte Trophäe. „Ihr habt gezeigt, was in euch steckt“, lobte Gerhard Zäh, der Präsident des Verbandes Garten-, Landschafts- und Sportplatzbau Bayern (VGL), bei der Preisverleihung. **car**

GESCHÄFTSEMPFEHLUNG

Alles zum 1/2 Preis!!! Alles zum 1/2 Preis!!!

Nur noch für kurze Zeit geöffnet!

GREIFEN SIE JETZT ZU - ES LOHNT SICH!

Danke für 33 Jahre!

ALLES ZUM
1/2
PREIS

JUWELIER
AM SCHLOSS
Hartmut Bayerlein

Städterstraße 1 · 91154 Roth



GASTSTÄTTE

Gasthaus Geißelsöder
Moosbach 16
91575 Windsbach
Telefon 09871/264

Sonntag von 11–14 Uhr
Kalbsbraten, Schäuferle, Jägerbraten

Alle Speisen im Gasthaus, im Biergarten und im Straßenverkauf

Voranzeige:
Mittwoch, 16. 9. 2020
Schlachtschüssel

Freundlich lädt ein
Familie Geißelsöder

Wir bitten um Vorbestellung und Tischreservierung!

Die hier inserierende Gaststätte empfiehlt sich und ihre Küche.